

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 2 (1876)
Heft: 14

Artikel: harr' aus, meine Seele
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-422811>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Den Konservativen.

„Wo ist ein Volk, so frei von allen Plagen,
Die andrer Völker traurig Erbtheil sind,
Ein blühender, glückseliger Heldenkind,
Als unser Schweizervölklein, zu erfragen?“

„Und doch, wie siebisch seine Pulse schlagen!
Für seiner Freiheit Ueberfülle blind,
Hascht übermuthig es nach leerem Wind!
Wann enden seir undankbaren Klagen?“

So sprechen jene silberblauen Motten,
Die so gemüthlich in dem Rauchwerk nisten,
Dem alten, töstlichen, und es zernagen.

„Nur eben Euch noch gilt es auszurotten!
(So sprechen Wir, die radikalen Christen),
„Mit Schimpf und Schmach euch aus dem Pelz zu jagen!“

G. K.

X Telegraphische Depesche.

Bern, 25. März, Vormittags 10 Uhr 10 M. Soeben hat der Bundesrath auf das Gutachten der ärztlichen Obermilitärikommission und auf das einlässliche Urtheil des Obermilitärschneiders beschlossen: Den Herrn General Herzog und den Oberst von Büren von Bern aus dem eidgenössischen Staate zu streichen, weil sie den vorgeschriebenen Brustumfang nicht besitzen und man konsequenter Weise eine solche Versetzung des Reglements nicht gestatten darf.

Herr Oberst Scherz und Herr a. Schultheiss Waps von Luzern sollen jedoch noch als Sachverständige zu einer genaueren Untersuchung der zwei Auszuschiedenden einberufen werden, wobei der eidgenössische Oberschneider als Obamafigurieren wird. Gestützt hierauf wird die Bundesversammlung im Juni endgültigen Entschied geben.

Harr' aus, meine Seele!

O, Gotthard-Aktionäre,
Was ich Euch hier erkläre,
Mitten in Euren Schmerzen,
Bitte nehm' es zu Herzen!
Eure Aktienscheine
Sollen wieder auf die Beine,
Und eure Dufaten, die netten,
Sind Alle wohl noch zu retten!
Nur nicht zum Kreuz gekrochen,
Der Gotthard wird sicher durchstochen,
Und eure Glückzeit ist angebrochen!
Wie machen? hör ich fragen;
Ich kann es euch sagen:
Ihr Alle sorgt an zu maulen
Ueber den Gotthard, den saulen.
Aergert und straft den Gesellen
Mit Schimpfen und Schelten und Bellen,
Besucht den Kerl bei Tag und Nacht,
Gisst höllisch, höhnt und zettet,
Blijet, droht und donnerweltet,
Bis daß er endlich niedergeschmettert
Und bis zum Gipfel verteufelt
Wie Judas der Erzaktionär verzweifelt!
Niemand zwar kann dabei denken,
Es werde der Gotthard sich hentzen,
Und Niemand wird es genießen,
Dab er sich selbst sollte erschießen,
Und wer deßgleich n möchte sich kränken,
Dab sich der Bursche nicht will ertränken;
Aber gebet Ach!
Durch Berlischen Tag und Nacht,
Wird er doch dazu gebracht,
— Ich zweiste wirklich nicht —
Dab er sich selbst durchsicht!

Klaus. Weist du, Hans, was für en Unterschied ist zwüschet de Buure und de Herre vor und na de Waahle?
Hans. Nei, das chönni nüd erothe!
Klaus. Lueg, das ischt so: Vor de Waahle chömmid d'Herre und hätschlet d'Buure und na de Waahle müend d'Buure de Herre hätschle.
Hans. Verstande!

Lieb' Vaterland magst ruhig sein,
dein Wehrwesen liegt in treuen und gewissenhaften Händen. Das hat die Infanterieinstitutorenschule in Thun zur Genüge bewiesen; ihr Fleiß und ihre Gewinnigkeit grenzte an's Musterhafte. Selbst die Details wurden mit der vollsten Aufmerksamkeit behandelt, so unter anderm stundenlang darüber berathen, ob der Soldat auf dem rechten oder linken Fuße Rechtsum machen müsse!

Exemplis discimus.

Frage.

Die katholischen Neger auf Haity haben für die weg n ihrer Glaubentreue von der Berner Regierung abgesetzten Priester im Jura unter die Anrede: Geliebte Brüder, Fr. 4000 eingeschickt. Wir erlauben uns nun die ergebene Frage zu stellen, ob esemand für diese Summe übernehmen will, unsere Schwarzen weiß zu waschen.

Die Degräffens des Jura.

Briefkasten der Redaktion.

Schwanden. Besten Dank für die eingesandte vortreffliche Zeichnung des „Punch“. Die Zeichnung ist eine andere geworden und es bedarf anderer Stiche sie zu zeichnen; da aber noch keiner dieser Adler toti, wollen wir das von monarchischen Ideen durchdränkte Bild vor Augen behalten, vielleicht kann es später zu einem Pendant Anlaß geben. — W. V. Mit Vergnügen verwendet. — Origenes. Warum so stumm? — H. i. B. Wir haben ähnliche Vorschläge auch schon gebracht und müssen somit auf das Eingegangene verzichten. Zimmerlin Dank. — Kreuzschnabel. Liebesgedichte und Liebeständeleien darf der „Nebelspatter“ doch nicht wohl bringen, wenn gleich er sich gutem Humor, auch wenn er nicht in den Durchen der Politik wählt, nicht verschließt. Kommen Sie wieder und wir wollen sch'n. — P. i. Z. Der Schmerzenserguß kann doch kaum Anlaß zu einem persönlichen Angriff geben. Ein Jeder urtheilt und handelt von seinem Standpunkt aus und man darf annehmen, wohl mit bestem Wissen und Gewissen, und eben darum kann nur der Standpunkt Objekt des Angriffes sein. — Peter. Aber Befier, wir haben Ihnen ja noch nie zugemutet, zu deflamiren. Sind die guten Vorsätze schon wieder verdüstet? Gruß. — L. M. i. P. Fragen Sie bei der Expedition des Zürcher Tagblattes an; da war letzthin „ein vollständiger Kleiderauszug von Händel“ ausgeschrieben; das dürfte eine Zierte für Ihr Kabinett werden. — X. Y. Der Vers: „D, daß mein Arm dich umwende! Mein wallend Haar neig' ich zu dir, drein flechte deine Blumen mir, wie Mütterlein dem Kinde!“ ist aus A. Grün's Gedicht: Baumpredigt. — Hölle. Sind die Augenblüte immer noch so kurz? — J. J. i. R. Unbrauchbar. — J. R. i. S. Wenden Sie sich an einen Verleger. F. i. W. Unser Zeichner hält den gemachten Vorschlag für unausführbar. Das Bild würde zu vermessen und zu schwer verständlich. Gruß. — X. i. Z. Was gemacht werden kann, wird gemacht — M. i. Z. Der Betreffende steht längst notirt, aber wart'n wir einen lesean Zeitpunkt ab. — J. R. i. A. Nicht zu verwenden. — Z. Zu kurz und zu lang; nämlich zu wenig Sinn für so viel Worte.

Der

Nebelspaster

eröffnet mit 1. April ein neues Abonnement bei allen Postämtern und Buchhandlungen.

Der Pränumerationspreis beträgt, franko durch die Schweiz für

3 Monate Fr. 3,

vom 1. April bis 31. Dezbr. Fr. 8.

Für das Ausland mit Porto zuschlag.

Abonnements für das ganze Jahr werden unter Nachlieferung der bisher erschienenen Nummern ebenfalls angenommen.

Die Expedition.